

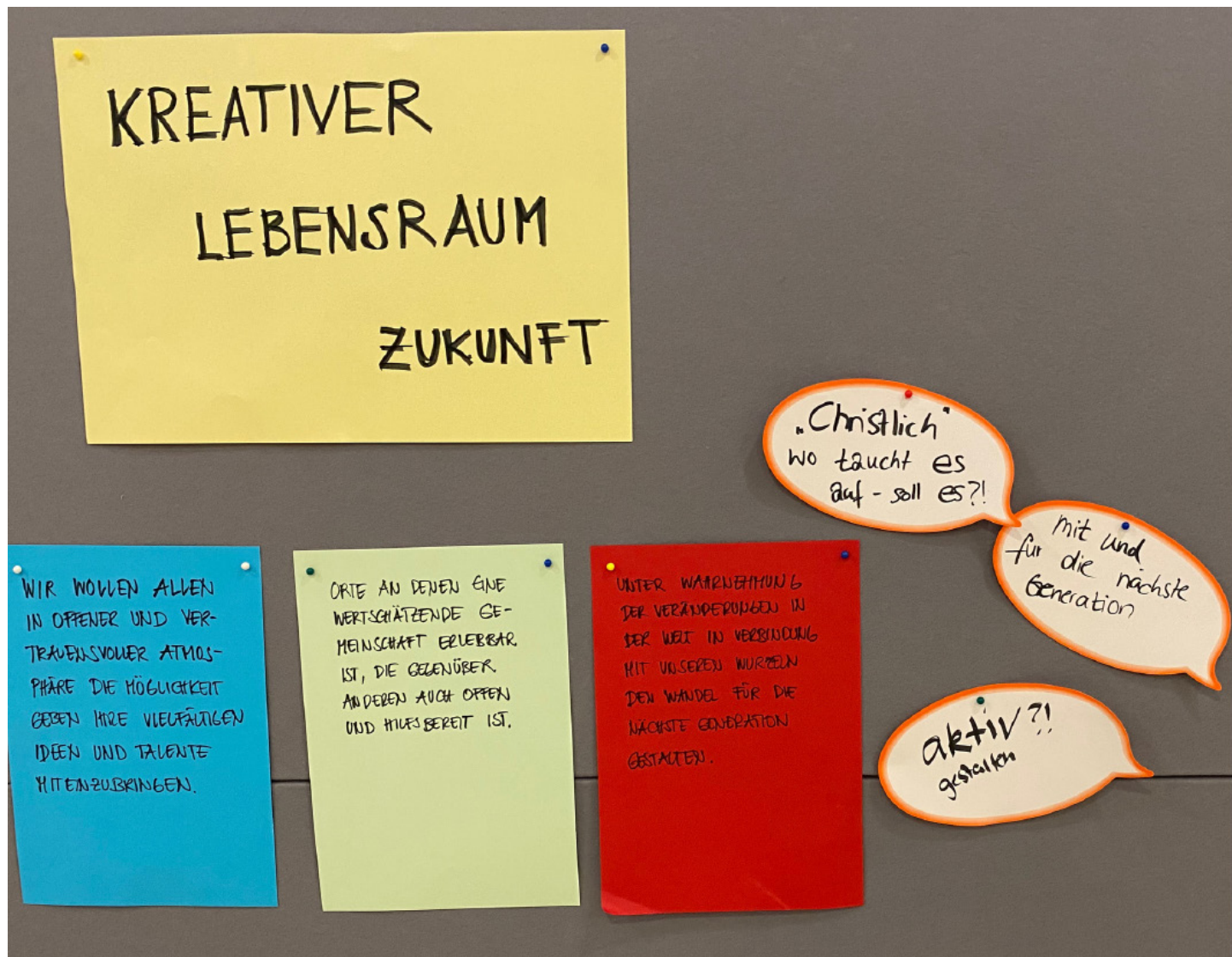
Gemeinde aktuell

Mitteilungsblatt der kath. Kirchengemeinde Holzgerlingen - Altdorf - Hildrizhausen



Kreativer
Lebensraum
Zukunft

Neues sehen und gestalten



Kreativer

Wir wollen allen in offener und vertrauensvoller Atmosphäre die Möglichkeit geben Ihre vielfältigen Ideen und Fähigkeiten mit einzubringen.

Lebensraum

Orte, an denen eine wertschätzende Gemeinschaft erlebbar ist, die gegenüber anderen auch offen und hilfsbereit ist.

Zukunft

Unter Wahrnehmung der Veränderungen in der Welt in Verbindung mit unseren Wurzeln den Wandel für die nächste Generation gestalten.

KGR auf der Suche nach seinem Weg

Vielleicht erinnern Sie sich noch, im März 2020 wurde unser Kirchengemeinderat gewählt. Dann kam die Pandemie und es hat bis in den Juli gedauert, dass die konstituierende Sitzung stattfinden konnte. Gleich da kam der Wunsch auf, sich bei einer Klausurtagung einerseits besser kennenzulernen und andererseits Ideen zu kreieren, wie wir unsere Gemeindeleben in Zukunft weiter gestalten wollen. Leider mussten wir – pandemiebedingt – eine ganze Zeit warten, ehe wir dieses Vorhaben in die Tat umsetzen konnten. Bis dahin gab es viele Treffen im virtuellen Raum, in denen wir doch schon einiges auf den Weg bringen konnten: genannt werden sollen hier nur das Ansprechbarmobil und unsere live-Übertragungen der Gottesdienste.

Im Herbst 2021 war es dann endlich so weit, ein echtes Treffen im Bischof-Sproll-Haus war möglich. Unter fachkundiger Leitung von Barbara Lohner haben wir uns und insbesondere unsere Vorstellungen von Kirche und unserer Gemeinde kennengelernt.

Spielerisch haben wir Gemeinde gebaut, die Perspektive gewechselt und uns gefragt: „Was müssen wir tun, um Kirche endgültig abzuschaffen?“, um daraus viele Ideen zu entwickeln, wie wir unsere Gemeindeleben weiter gestalten könnten. Stärke und Schwächen, Chancen und Risiken wurden herausgearbeitet und wir haben uns gefragt, wer denn vor allem unsere Zielgruppe sein soll.

In einer zweiten Klausur im Februar 2022 haben wir dann die gesammelten Gedanken und Ideen zu ordnen versucht. Entstanden ist dann unsere Vision „Kreativer Lebensraum Zukunft“, die wir in den kommenden Jahren als Leitlinie für unsere Arbeit weiterentwickeln und in unserer Gemeinde mit Leben erfüllen wollen. Wir freuen uns dabei über jede und jeden, der mitmachen möchte.

ABER:

Mit Peanuts geben wir Christ*innen uns nicht zufrieden..

Bevor nicht die ganze christliche Vision, die uns das Evangelium vorgibt erreicht ist und die Sie so wunderbar zukunftsfähig übersetzt haben, gibt es noch eine Menge Arbeit...machen Sie sich auf zu ihrer Mission!

KREATIVER LEBENSRAUM ZUKUNFT



HEUTE Kirchhof-Schwätzle

Von Bernhard Saabe

Haben Sie schon davon gehört? Waren Sie schon mal da? Das Kirchhof-Schwätzle ist Teil unserer Ausrichtung „kreativer Lebensraum Zukunft“. Es findet alle paar Wochen nach dem Gottesdienst auf dem Kirchplatz und bei schlechtem Wetter im Gemeindehaus statt.

Nachdem Corona leider dazu geführt hat, dass Begegnung nur noch in reduziertem Maße stattfinden konnte, hat der Kirchengemeinderat nach Lösungen gesucht, Begegnung zu ermöglichen. Das Kirchhof-Schwätzle soll Gelegenheit bieten, sich bei einem Getränk mit den anderen Gottesdienstbesucher:Innen zu unterhalten. Dadurch können wir uns besser kennenlernen. Die Kirchengemeinderät:Innen erhoffen sich auch Informationen darüber, was die Gemeinde aktuell bewegt. Sie stehen für Fragen und Anregungen zur Verfügung.

Auf unserer Homepage, im örtlichen Gemeindeblatt und bei den Gottesdiensten erfahren Sie, wann das Kirchhof-Schwätzle stattfindet. Das wird übrigens am 5. Februar 2023 stattfinden. Schauen Sie doch mal vorbei, wir freuen uns.



AnsprechBarMobil – ein Weg der Kirche in die Zukunft?

Von Wolf Schweisthal

Christen aus den katholischen Seelsorgeeinheiten Sindelfingen und der Schönbuchlichtung, dem katholischen Dekanat Böblingen und einem Sindelfinger Seniorenzentrum starteten am 24. Oktober 2021 das Projekt AnsprechBarMobil.

Hierzu wurde für zwei Jahre ein Campingbus gemietet, der als mobile Begegnungsstätte genutzt wird. Die "Kirche auf Rädern" will hinaus zu den Menschen, um über religiöse und soziale Themen in Kontakt zu kommen.

Mit im Gepäck sind offene Ohren, ehrliches Interesse an den Mitmenschen und Möglichkeiten zur Bewirtung mit Angeboten zum Dialog. In einer ungezwungenen Atmosphäre soll der Austausch auch mit Andersdenkenden gepflegt und die Suche nach Konsens gefördert werden. Auf dem Programm stehen Veranstaltungen zur Bildung, Beratung oder auch der Seelsorge, zu denen Experten, Expertinnen eingeladen werden. Das AnsprechBarMobil kommt aber auch zu Feiern oder Events und erprobt neue Formen der Spiritualität.

In der Adventszeit 2021 war das AnsprechBarMobil an verschiedenen Stationen unterwegs. So gab es im „Bärle-Eck“, einer Einrichtung des Betreuten Wohnens, eine stimmungsvolle Lichterfeier.

In Altenpflegeheimen in Sindelfingen verteilte man bei Lichterandachten Geschenktüten und Adventskarten an die Bewohner und Bewohnerinnen.

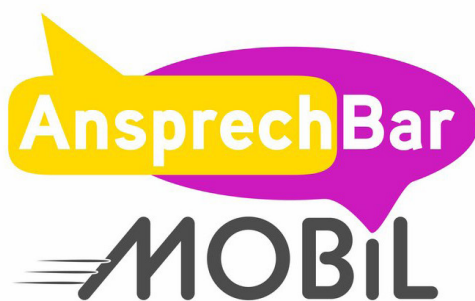
Ein ganz besonderer Einsatz fand in Zusammenarbeit mit der evangelischen und katholischen Betriebsseelsorge auf dem Rastplatz im Sindelfinger Wald statt, als von LKW zu LKW den vielen Fernfahrern mit einer „Nikolaustüte“ für ihre wertvolle Arbeit in unserer Gesellschaft gedankt wurde.

Zwei hauptamtliche Personen aus dem Dekanat und der Seelsorgeeinheit Schönbuchlichtung organisieren und leiten die Aktivitäten des AnsprechBarMobils. Sie sind mit dem Landratsamt, den bürgerlichen Gemeinden, den sozialen Einrichtungen aber auch mit Handwerksbetrieben bestens vernetzt und realisieren so gemeinsame Projekte. Die Erfahrung, dass in allen deutschen Kirchen das Engagement im Ehrenamt stark rückläufig ist, hat auch hier zu neuen Wegen geführt. So erwartet man kein unbefristetes Engagement mehr, sondern erfragt Unterstützung für wenige Stunden zu einem bestimmten Thema.

Wie es mit dem AnsprechBarMobil weiter geht, entscheidet sich Ende des Jahres 2022.



Wenn die Clownin beim AnsprechBarMobil zu einem Seifenblasenfest einlädt, kennen die Kinder kein Halten mehr.



ANSPRECHEND · EINLADEND · NIEDERSCHWELLIG · VIELFÄLTIG



Gehen oder bleiben?

Resignieren oder gerade jetzt nicht schweigen?

von Christian Dieckmann und Pfarrer Anton Feil

Vor dieser Alternative sehen sich Viele in der kath. Kirche weltweit und bei uns in Deutschland, aber auch in unserer Kirchengemeinde. Die hohe Zahl der Kirchenaustritte und die dahinterstehenden Anlässe und Gründe (Sexueller und geistlicher Machtmissbrauch, Vertuschen, Reformstau, usw.) können jeden nicht nur nachdenklich stimmen, sondern auch recht unterschiedliche Emotionen und Reaktionen auslösen.

Wir - Pfarrer, Pastoralteam, KGR - meinen, Signalwirkung hat nicht nur, was „die in Rom“, Bischöfe und Laien beim synodalen Weg tun oder unterlassen, sondern mindestens gleichwertig wirkt, wie wir hier am Ort unser Christsein leben.

Ist der Ofen aus oder strahlt da noch etwas?

Konkret: Wie nehmen wir Anteil an Freude und Leid unserer Nachbarn? Wie kommt das Evangelium als Maßstab für unser Tun und Lassen im Alltag vor? Was setzt jede/r ein an Zeit, Motivation, Lust am Gestalten, damit das Leben und Zusammenleben der Menschen einen positiven Mehrwert erhält? Dass z.B. ältere, einsame Menschen nicht unbeachtet bleiben; es für Kinder sinnvolle Freizeitangebote gibt, Flüchtlinge einbezogen werden.

Dass zu den Gottesdiensten wieder mehr Leute kommen, wir miteinander etwas zu feiern haben, verschiedene Personen und Gruppen gerne mitgestalten ...

Dass alltägliches Verhalten und gottesdienstliches Feiern zusammenklingen.

Lebe, was du vom Evangelium verstanden hast, von dieser Vision (des obdachlosen Wanderpredigers Jesus von Nazareth, die am Kreuz nur scheinbar gescheitert ist): Geschwisterliches, solidarisches Miteinander aller Menschen kann gelingen. Gott gibt dazu seine Zusage. Der Heilige Geist schenkt Kraft und Geduld auf dem – mühevollen, steinigen - Weg zum Ziel.

Kirchengemeinderat und Pastoralteam freuen sich, wenn wir dazu ins Gespräch kommen und, noch besser, uns erleben als Menschen, die miteinander für den Frieden unterwegs sein wollen.

Ein persönliches Statement

von Silvia Göller

Es war der Wunsch meiner Mutter, mein Leben Gott anzuvertrauen und so bin ich praktisch mit dem Tag meiner Geburt durch die Nottaufe in diese „katholische Kirche“ hineingeraten und mit den Traditionen der Kirche in Oberschwaben aufgewachsen.

Viele Menschen leben ihren Glauben und treten aus der Kirche aus, weil sie fühlen, es geht nicht mehr mit dieser Kirche, einer Kirche, in der z. B. wie in den Missbrauchsgutachten deutlich wurde, die Sorge um den guten Ruf in der Vergangenheit offenbar drängender war, als die um die Opfer und ihre Angehörigen.

An erster Stelle steht jedoch für mich nicht die Amtskirche, sondern mein Glaube und ich bin fest davon überzeugt, dass es sich lohnt, mit Gott verbunden zu leben, um ein gelingendes Leben zu führen. Wie könnte ich den Verlust eines geliebten Menschen ertragen, ohne meinen Glauben an die Auferstehung? Gerade jetzt in Zeiten, in denen Frieden, Wohlstand und Überfluss nicht mehr selbstverständlich sind, zeigt sich, wie wertvoll der Glaube auch in Krisen sein kann. Sicherlich kann ich meinen Glauben auch ohne die Institution Kirche leben und Jesu Auftrag ernst nehmen, für andere da zu sein.

Für mich ist die Kirche jedoch meine Heimat und mein Glaube braucht auch Gemeinschaft. Die Gemeinschaft mit den Menschen unserer Kirchengemeinde ist für mich wichtig und wertvoll, hier habe ich Freundschaften geschlossen, für die ich sehr dankbar bin. Die Eucharistiefeier stärkt mich und gibt mir Kraft für den Alltag. Die kirchlichen Feste begleiten mich durch das Jahr, ein Oster- oder Weihnachtsfest ohne Gottesdienst ist für mich unvorstellbar.

Deshalb möchte ich meine Kirche auch nicht nur denen überlassen, die ihr Schaden zugefügt haben. Ich spüre immer noch Lust und Motivation, mich mit anderen für unsere Gemeinde und somit auch für den Erhalt der christlichen Werte einzusetzen, das geht nur, wenn wir gemeinsam für den Glauben eintreten. Und so will ich mich weiterhin bemühen, im Lebensraum unserer Kirchengemeinde die Zukunft kreativ mitzugestalten und Verantwortung zu übernehmen.

**Deshalb kann es für mich nur heißen:
Bleiben statt Gehen – jetzt erst recht!**

Liebet Eure Feinde

von Dr. Edith Kröber

Ich habe mir lange etwas vorgemacht. Ich dachte, man könne durchs Leben gehen, ohne sich Feinde zu machen. Ist ja auch ein großes Wort: Feinde. Erschreckend, ängstigend. Ohne sich Feinde zu machen zu leben würde bedeuten, es jedem und jeder Recht machen zu wollen. Dass das nicht geht, liegt auf der Hand. Selbst wenn man sich noch so sehr anpassen, verbiegen oder raushalten wollte - dieses Ansinnen ist zum Scheitern verurteilt. Das passt auch schlecht zum christlichen Glauben, denn wir sollten danach streben, Gott gerecht zu werden, indem wir es ihm „recht machen“.

Vor ca. drei Jahren bekam ich es im beruflichen Kontext mit Feinden zu tun. Ein Teil meiner Mitarbeiter*innen hatte sich entschlossen, mich von meinem damaligen Arbeitsplatz zu entfernen. Die Erkenntnis traf mich eines Tages mit voller Wucht und am meisten schmerzte mich, dass alles hinter meinem Rücken stattgefunden hatte. Mein erster Impuls war Flucht. Wie sollte ich Menschen, die sich entschlossen hatten, mich derart zu verraten, in die Augen schauen? Wie sollte ich mit ihnen kommunizieren, wo ich doch voller Wut und Enttäuschung war?

Ich schrieb einen Hilferuf an meinen Freund Oliver, der katholischer Theologe ist und mir in Lebens- und Glaubensfragen schon häufiger zur Seite gestanden hatte. Wie sollte ich mir das überhaupt vorstellen: diese Menschen zu lieben? Ich erzählte ihm von der Hämie, der Feindseligkeit, den Vorwürfen, die mir entgegenschlugen. Oliver sagte, dass ich nur Eines tun müsse: Egal, was sie mir sagten, egal, wie sie mich angreifen würden, ich sollte auf der rein sachlichen Ebene kommunizieren. Ich sollte mich nicht hinreißen lassen, mit den gleichen „Waffen“ zurückzuschlagen, also ebenfalls Vorwürfe erheben oder feindselige Dinge äußern. Das sei in dieser Situation genug der Liebe. Ich habe seinen Rat befolgt. Es fiel mir schwer, mich diesen Situationen auszusetzen und auf der rein sachlichen Ebene zu bleiben. Gleichzeitig spürte ich, dass mich dies schützte. Es war meine Entscheidung, nicht zurückzuschlagen. So konnte ich mein Innerstes bewahren, sowohl vor den Angriffen als auch vor meinen eigenen destruktiven Impulsen. Es fühlte sich an, als bewahrte ich mir einen inneren Raum, den sie nicht betreten konnten.

Ich denke, dass „die andere Wange hinhalten“ bzw. seine Feinde zu lieben nichts mit Emotionen, sondern mit Handlungen zu tun hat. Und das Minimum an Liebe heißt „ich könnte dich verletzen, aber ich werde es nicht tun“ (frei nach dem französischen Philosophen Lévinas).

Erste Gehversuche in der Ökumene

Joachim Wikidal, KGR-Mitglied

Als der Neue bei Dienstbesprechungen mit den Holzgerlinger Pfarrern, nehme ich wahr: Es geht um Termine für Andachten im Pflegeheim, den ökumenischen Neujahrgottesdienst, alle zwei Jahre das Stadtfest: ein ökumenischer Gottesdienst mit Kirchenkaffee, jährlich ein Kanzeltausch oder zu Gast-sein bei der anderen Gemeinde.

Ist dies das Repertoire der Ökumene in Holzgerlingen? Aus den ersten Blick jedenfalls. Wer genauer hinsieht, entdeckt weitere Berührungspunkte. Die St. Martin Feier mit St. Martin auf dem Pferd, den Osterweg, der aus dem Kreuzweg der Jugend und dem Osterweg entstanden ist, die lange Nacht der verlöschenden Lichter, die Osternachtsfeier, die Livestreams von Gottesdiensten, die von evangelischen und katholischen Christen wechselseitig angeschaut werden, das gemeinsame Friedensgebet in der Mauritiuskirche.

Aber was ist die Vision unserer Ökumene in Holzgerlingen? Suchen wir den kleinsten gemeinsamen Nenner oder suchen wir nach dem größten gemeinsamen Auftrag? Dieser größte Auftrag besteht darin, Gott zu ehren und Menschen einzuladen, am Kommen des Gottesreiches teilzuhaben. Das bedeutet eine Neubesinnung auf die letzte Weisung Jesu an seine Jünger, aller Welt das Evangelium zu verkünden (Mt28,18-19).



Mein Weg: Warum ich es für richtig halte - trotz aller Kritik an der katholischen Kirche - mich jetzt bewusst katholisch firmen zu lassen.

Von Dr. Edith Kröber

Ich gehe davon aus, dass wir Menschen verschiedene Quellen besitzen, aus denen wir schöpfen können: Unseren Körper, unsere Vernunft, unsere Emotionen und unsere Spiritualität. Ich selbst habe im Laufe meines Lebens (wieder) gelernt, nicht nur meine Vernunft, sondern auch meine Gefühle und die Signale meines Körpers zu nutzen, um durch´s Leben zu kommen. Spiritualität, also Sinn in meinem Leben, stellte ich mit irdischen Dingen her. Ich zog Kinder groß, engagierte mich politisch im Rahmen meiner Arbeit und stellte in einer Lebenskrise fest, dass diese Inhalte mich nicht (mehr) trugen.

Mir völlig unerklärlich wuchs daraus meine echte Spiritualität. Ich erlebte, wie Gott mich trug und ich lernte die Kraft des Gebets kennen. Besonders begleitete mich der Satz aus dem Vaterunser: „Dein Wille geschehe“. Nicht meiner. Durch eigenes Bibelstudium und Gespräche mit gläubigen Christ*innen formte sich daraus, was ich heute meinen Glauben nenne.

Als ich mir vor ca. zwei Jahren die Frage stellte, welcher christlichen Gemeinde ich mich anschließen soll, sprach ich häufiger mit einem befreundeten, katholischen Theologen und reflektierte meine Werte mit ihm. Ich sah mir Wim Wenders' Film über Papst Franziskus an, begleitete eine Freundin in ihre Freikirchliche Gemeinde und erkannte, dass „meine Seele katholisch ist.“ Nach unseren Gesprächen nahm ich Kontakt zu Pfarrer Feil auf und er bereitete meine Wiederaufnahme in die katholische Kirche vor und begleitete mich auf diesem Weg. Am 09.10.2022 werde ich mich firmen lassen, um mich ganz zugehörig zu wissen und im Glauben erwachsen zu sein.

Viele Menschen in meinem Umfeld reagierten auf meine Entscheidung irritiert oder mit Unverständnis. Alle treten doch aus der katholischen Kirche aus und ich trete ein? Ich sage ihnen: Ja, es gibt Menschen, auch in der katholischen Kirche, die andere Menschen verletzen, sich also bewusst zu bösen Taten hinreißen lassen. Gewalt, Machtmissbrauch, Verrat, Ausgrenzung, all dies kommt auch in der katholischen Kirche vor. Es kommt überall vor, in dieser Welt. Gleichzeitig gibt es in der katholischen Kirche Menschen, die Liebe und Barmherzigkeit leben. Ich kann mit dem Konzept von Kollektivschuld nichts anfangen. Wenn sich ein Mensch für eine böse Tat entscheidet, dann ist er ganz alleine für diese Tat verantwortlich und muss sich in letzter Konsequenz vor Gott verantworten.

Auch wenn wir etwas Schlechtes getan haben, haben wir die Wahl, etwas aufrichtig zu bereuen und dafür zu beten, nie wieder so etwas zu tun „und führe uns nicht in Versuchung“. Oder wir können uns und andere Menschen belügen, indem wir keine Verantwortung für unsere Taten übernehmen, dann gibt es für uns keine Erlösung. Nicht auf Erden und nicht im Himmel.



Erlöste Freiheit – Impulse

von Anton Feil

**Jeder Mensch kann
mir Weggefährte sein.**

Der andere muss nicht
meinen Vorstellungen
entsprechen. Ich lasse
mich beschenken, her-
ausfordern, manchmal
auch verändern.

**Gott ist schon
vor mir da.**

Auch im anderen, mir
Fremden, denn in Jesus
Christus hat Gott mir
Freiheit geschenkt.

**Ich muss nicht
perfekt sein.**

Ich darf leben, was
ich vom Evangelium
verstanden habe.

**Es lohnt sich, für die
große Vision von Jesus**

– geschwisterliches-soli-
darisches-friedliches Mit-
einander aller Menschen
und Völker – Tag für Tag
etwas konkret zu tun.

**Gelassenheit
und Dank**

denn in Jesus Christus
hat Gott mir Freiheit
geschenkt.

**Mein Gewissen
hat Vorrang**

sogar vor dem Papst,
wie schon Henry
Newman betonte.

**Wer betet „Dein
Reich komme“,**

stellt auch sich selbst
Gott zur Verfügung.

Taufe, warum?

von Michaela Hohenschläger

Die Zahl der Taufen in Deutschland geht zurück, immer mehr Menschen treten aus der Kirche aus. Warum entscheiden sich trotzdem noch junge Eltern dafür, Ihre Kinder taufen zu lassen. Über diese Frage habe ich mit Florian Braun, dem Vater von Alexander und Amelie gesprochen. Die Mama Miryam war leider verhindert, da beide Kinder nicht einschlafen wollten.

Eine einfache Antwort auf diese Frage - Taufe, warum? - findet Florian schwierig, aber klar ist: Tradition allein reicht nicht aus, um sein Kind taufen zu lassen. Nur weil alle in der Familie getauft sind, das wäre ihm als Begründung zu wenig.

Der Hauptgrund für die Entscheidung zur Taufe war der Wunsch nach dem Segen Gottes für die beiden Kinder. Als gläubigem Menschen ist ihm als Vater wichtig, dass die Kinder den Glauben erleben, z.B. in der Kinderkirche oder bei Gemeindefesten. Aus diesem Grund kam auch nicht in Frage, die Kinder erst später zu taufen, wenn sie älter sind. Den beiden Eltern sind die vielfältigen Probleme der Weltkirche sehr wohl bewusst. Aber für ihre Entscheidung zur Taufe war wichtiger, wie sie die eigene Gemeinde erleben. Nämlich offen, auch für neue Ideen und nicht konservativ.

Vielen Dank für ein nettes Gespräch
Michaela Hohenschläger



Kommunion 2023: Offene Augen – weites Herz ...

... ist das Motto für unseren diesjährigen Vorbereitungsweg auf die Erstkommunion.

Es tut so gut, in Jesus einen Freund und Bruder zu haben, der nicht achtlos an anderen vorbei gegangen ist, sondern mit offenen Augen und weitem Herzen seine Mitmenschen gesehen hat. Er hat wahrgenommen, wo Menschen Hilfe, Trost, Gemeinschaft brauchten. Diesen Menschen hat er sich mit ganzer Aufmerksamkeit zugewendet. Wir dürfen darauf vertrauen, dass Jesus auch uns mit offenen Augen und weitem Herzen ansieht.

Zu diesem Thema lernen die Kinder und ihre Familien auch konkrete Beispiele kennen:

- Eines ist, wie Jesus den blinden Bartimäus zu sich gerufen hat, ihm Liebe, Heilung und Gemeinschaft schenkte und nicht wie andere einfach an ihm vorüberging.
- Ein anderes Beispiel zeigt uns, dass viele Menschen dem Beispiel Jesu folgen. Sie gehen nicht an Hilflosen vorüber, sondern helfen ihnen wie die Hl. Elisabeth von Thüringen. Auch sie hatte offene Augen und ein weites Herz für Arme und Kranke.
- Die Liebe von Jesus zu den Menschen geht noch darüber hinaus. Jesus schenkt sich ganz den Menschen im Brot der Liebe. Beim „Letzten Abendmahl“ hat er dies zum ersten Mal getan. Er hat dabei den Aposteln aufgetragen, dieses Mahl der Liebe zu seinem Gedächtnis immer wieder zu feiern - in Erwartung der Vollendung von Gottes Reich.
- Auf den Empfang von Jesus im „Brot der Liebe“ bereiten sich die Kommunionkinder vor.



Firmung 2022: Was ich dem Heiligen Geist zutraue...

von Juliane Avcu PR

Am 21. Mai spendeten Weihbischof Renz und Dekan Feil 28 jungen Menschen aus unserer Kirchengemeinde das Sakrament der Firmung. Die Jugendlichen hatten sich seit Dezember 2021 auf dieses Sakrament vorbereitet. Die Vorbereitung verlief unter dem Motto „glaubwürdig“. In mehreren Einheiten konnten die Jugendlichen auf Spuren-suche nach Gottes Gegenwart gehen und ihre persönliche Antwort auf seinen Ruf prüfen. Mit einem kräftigen „Ja!“ empfangen sie das Sakrament.

Die Firmung ist nicht das Ende eines Weges, sondern eine Bekräftigung des (Neu-) Anfang. Glauben heißt nicht irgendwann mit einer Leistung oder einem Wissen „fertig“ zu sein, sondern das eigene „Ich“ ein Leben lang Gott anzuvertrauen. Ich habe Neugefirmte aus unserer Kirchengemeinde gefragt, was sie Gott – dem Heiligen Geist – zutrauen und habe sehr lesenswerte Antworten bekommen:

„Ich traue dem heiligen Geist zu, Brücken zu schlagen zwischen Menschen und die zu versöhnen, die davor Feinde waren. Ich glaube, dass der Heilige Geist Mut zusprechen kann und einen vor schwierigen Herausforderungen nicht alleine lasst.“ (Niklas Zaiser)



„Ich finde es nicht leicht, auf diese Frage zu antworten. Ich habe eine sehr spezielle Beziehung zu Gott und zum Glauben und meiner Definition würden wahrscheinlich nicht viele Menschen zustimmen. Das Problem ist, dass ich vielem von dem, was mir andere Leute über meinen Glauben sagen wollen, nicht voll und ganz zustimmen kann und gleichzeitig meinen eigenen Glauben bzw. meine eigene Beziehung zu Gott und dem heiligen Geist noch nicht vollständig „erforscht“ habe. Deshalb kann ich keine richtige Antwort geben. Auch steht für mich einer Antwort im Weg, dass ich für mich noch eine mit allem zu vereinbarende, für mich passende Definition des heiligen Geistes finden muss. Weil meine Vorstellung noch zu ungenau ist, möchte ich mir nicht anmaßen, Aussagen zu treffen und zu sagen, diese und nur diese seien wahr. Man kann sich das vorstellen wie ein Bild, ein unscharfes Bild von einer Wiese, in der ein unscharfer, brauner Fleck ist, von dem ich jetzt sagen soll, was für ein Tier er darstellt. Ich weiß, dass dort ein Tier ist, kann aber nicht definieren, was es ist. Was ich allerdings sagen kann, ist, dass ich den heiligen Geist als etwas gemeinschaftliches sehe. Und wenn ich in meinem Leben etwas gelernt habe, dann, dass Gemeinschaften sehr stark sein können. Und mit Gottes Unterstützung durch den heiligen Geist könnte man das Unmögliche möglich machen. Genauer kann/will ich nicht sagen, aber ich hoffe, das ergibt überhaupt irgendeinen Sinn und ich konnte dir helfen.“ (Lisa Häußler)

„Was ich dem Heiligen Geist zutraue:

Ich traue dem Heiligen Geist ziemlich gute Social Skills zu, da er die Botschaft Gottes in der ganzen Welt verbreitet und diese auch sehr verständlich für die Menschheit vermittelt.“ (Elisabeth Schuller)

Vielen Dank für Eure lebendigen Worte, Ihr ermutigt uns, dem Heiligen Geist immer wieder neu unser Leben zu zutrauen.





Fronleichnam, mal anders: zwischen Straßenfest und Gemeindefest

von Volker Görke

Aufgrund der unsicheren Coronasituation im Frühjahr und der kurzen Zeit die uns verblieb, hatten wir uns im Jahr 2022 für ein neues, kleineres und anderes Konzept unseres Straßenfests entschieden. So veranstalteten wir nach dem traditionellen Gottesdienst auf der Schillerhöhe samt Prozession ein Picknick für die Gottesdienstbesucher. Als kleine Zusatzstärkung gab es eine heiße Rote und Getränke zu erwerben. Einige Besucher blieben nach dem Gottesdienst da oder kamen hinzu und genossen die Atmosphäre im Grünen. Insgesamt war es eine schöne, lockere Veranstaltung für die Kirchengemeinde, die bei den Teilnehmern ganz gut ankam. Der Musikverein spielte uns dazu auch ein fröhliches Frühschoppenkonzert.



Hat unser „Straßenfest“ eine – mit Ihnen neu gestaltete – Zukunft?

Natürlich ist diese Veranstaltung nicht mit unseren früheren Straßenfesten zu vergleichen mit fast 1.000 verkauften Schnitzeln, Salat, Lasagne, Pommes, Kaffee und Kuchen und einer Spielstraße. Einige Leute wünschen sich sehr, dass wir diese Veranstaltung in früherer Form wieder weiterführen. Leider hat sich die Zahl der Ressortleiter fürs Straßenfest über die letzten Jahre und auch unser ORGA-Team mittlerweile auf 3-4 Personen verkleinert. Deshalb brauchen wir dringend Verstärkung!

Gerne können sich neue Leute in beiden Runden engagieren, die frische Ideen einbringen und ein neues Konzept fürs Straßenfest oder auch andere Veranstaltungen mit entwickeln. Wir sind offen für alles. Mit der bisherigen Besetzung ist es uns leider nicht möglich, den Festumfang im früheren Umfang weiterzuführen.





Wer mehr wissen möchte, was wir im ORGA bisher so alles machen, wieviele Treffen wir haben oder wer alles dabei ist, kann sich gerne unverbindlich bei uns melden (s.u.). Selbstverständlich beantworten wir auch gerne Fragen zum Straßenfest, falls Sie sich vorstellen könnten, sich dort einzubringen oder Sie sich auch nur informieren möchten. Über jüngere Mitstreiter mit neuen Ideen würden wir uns sehr freuen. Bitte melden Sie sich im Pfarrbüro per Mail oder Telefon. Die Kontaktdaten gehen ausschließlich an unser ORGA-Team. Wir würden Sie zu einem gemeinsamen Treffen am 08. Februar 2023 um 19 Uhr einladen, in dem wir alle Fragen klären und Anregungen aufnehmen können.



Die Sternsinger

von Franziska Herr und Monika Brockmann

Das Dreikönigssingen der letzten beiden Jahre war leider nur in reduzierter Form möglich. Wir alle wissen WARUM. Dazu gab die bisherige Hauptkoordinatorin der Sternsinger Sandra Heinzelmann ihr Ehrenamt auf. An der Stelle ein herzliches Dankeschön für ihr jahrelanges Engagement in der Vorbereitung und Durchführung des Dreikönigssingens in Holzgerlingen, Altdorf und Hildrizhausen.

Veränderungen bedeuten auch neue Chancen, bisherige Formen zu überdenken. Ehrenamtliche Verpflichtungen will und kann auch in heutiger Zeit kaum noch geleistet werden. Deswegen beruht das neue Konzept ab diesem Jahr auf Komprimierung der Vorbereitung und Durchführung, wobei wir sehr viel Wert auf die Aktion selbst gelegt haben, dass der Tag in Gemeinschaft mit allen Sternsängern gestaltet wird. Ja genau der Tag, der 6.1.2023 war der Dreikönigstag mit Beginn eines Familiengottesdienstes, danach die zweite gemeinsame Begegnung zur Stärkung der Sternsinger im BSH bevor sie dann alle in die Bezirke Holzgerlingens, Altdorf und Hildrizhausen ausgesandt wurden. Nach dem Dreikönigssingen in den Haushalten haben sich alle Sternsinger wieder am Abend zu einem gemeinsamen Abschluss getroffen. Eine körperliche Stärkung ist auch hier nicht zu kurz gekommen.

Auch in der Vorbereitung hat es Veränderungen gegeben. Der erste Schritt war die Digitalisierung über die vom Kindermissionswerk „Die Sternsinger“ e.V. angebotene Sternsinger APP. Bei der Organisation der Sternsingeraktion gilt es, viele verschiedene Dinge im Blick zu behalten: Sternsinger und Begleiter finden, Besucherlisten pflegen, Gruppen und Routen planen und vieles mehr. Mit der Sternsinger-App behalten wir den Überblick. Die App besteht zum einen aus der App-Zentrale. Zum anderen gibt es zusätzlich die mobile App für Begleitpersonen. Die Anmeldung von Gruppen oder Einzelsternsängern ist nach Herausgabe eines Flyers am 1. Advent ebenfalls digital erfolgt.

Die Vorbereitung der Sternsinger selbst hat ebenfalls an einem Tag mit Gewandausgabe und Singprobe unter der Leitung von Noomi Breuer Anfang Januar stattgefunden, also auch hier die Reduzierung auf einen Nachmittag. Schon weit vor dem Hochfest wurden unter der Leitung von Nähltreffeleiterin Michaela Hohenschläger die Gewänder gesichtet, ausgebessert und sogar neu genäht.

Wir danken auch an dieser Stelle dem Kirchengemeinderat, der am 21.06.2022 dem neuen Konzept zugestimmt hat.

Die Aktion 2023 stand unter dem Motto: „Kinder stärken, Kinder schützen – in Indonesien und weltweit“. Bei der 65. Aktion rückte der Schutz von Kindern vor Gewalt in den Mittelpunkt. Der Projektpartner, die ALIT-Stiftung in Indonesien, zeigte wie mit Hilfe der Sternsinger Kinderschutz und Kinderpartizipation gefördert werden.

Wir danken allen Mitwirkenden, neuen und alten, jungen und erfahrenen Sternsängern, die den Haushalten den Segen dieses Jahr persönlich überbringen konnten, ebenso den Begleitern und den Managern der Könige.



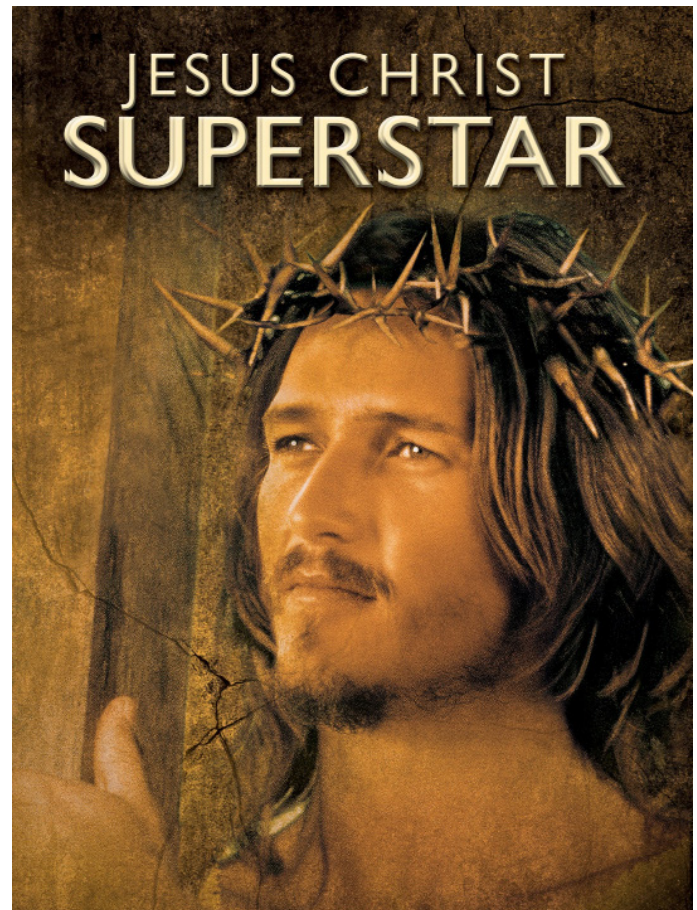
Seelsorgeeinheit Schönbuchlichtung – Was entstehen kann...

von Pastoralreferentin Juliane Avcu

Im Winter-Lockdown 2021 kam nicht nur ich selbst, sondern viele um mich herum an ihre Belastungsgrenze. Von Familien in der Firmvorbereitung, KollegInnen und SchülerInnen in der Schule und auch aus Gesprächen in der Gemeinde vernahm ich, wie die Isolation ihre Spuren hinterlässt. Ich wünschte mir und für alle einen Ankerpunkt, irgendetwas in der Zukunft liegend, an den ich mich festhalten kann. Einen Stern, der in der Ferne leuchtet und dennoch ist sein Leuchten im Hier und Jetzt schon zu sehen und zu spüren. Etwas, auf das man sich freuen kann, wenn Begegnung wieder möglich wird.

Da strahlte vor mir die Idee, die ich schon seit Teenager Tagen mit mir trage, wieder auf: Das Musical „Jesus Christ Superstar“ von Andrew Lloyd Webber. Die Texte in diesem Musical beinhalten alle Höhen und Tiefen des Lebens, Freude und Hoffnung und auch Trauer und Angst der Menschen aus dem Umfeld von Jesus und von Jesus selbst. Getragen von der Musik kann jede und jeder mitfühlen oder auch die eigenen Emotionen ablegen. Wo könnten sie auch besser liegen als bei Jesus Christus selbst? Mit dieser Idee ging ich zu den Kirchenchorleiter:Innen und Bandleader:Innen unserer Seelsorgeeinheit, denn in der kurzen Zeit, in der ich erst hier bin, fiel mir gleich als erstes auf, wie großartig, engagiert und vielfältig in den einzelnen Kirchengemeinden musiziert wird. Wie schön bunt und groß würde es erst werden, wenn sie alle zusammenkommen? In mehreren Gesprächen tauschten wir uns mit Begeisterung und Skepsis aus. Schließlich ist „einen Stern auf die Erde zu holen“ eine reizvolle Sache und gleichzeitig kein leichtes Unternehmen.

Nach einer Infoveranstaltung im Mai 2022, in der wir Mitglieder der Kirchenchöre nach Interesse und Kritik fragten, nahmen wir allen Mut zusammen und probierten, Sängerinnen und Sänger zu finden, um im Oktober 2023 als Projekt der Seelsorgeeinheit das Musical „Jesus Christ Superstar“ aufzuführen. Die Rückmeldungen waren sehr bewegend. Mit Äußerungen wie „das möchte ich unbedingt unterstützen“ und „Darf ich auch mitmachen, wenn ich selbst nicht katholisch bin“ merkte ich, dass wir hier nicht nur Glaube und Musik verbinden, sondern auch die Türen unserer Kirchengemeinden weit öffnen.



Leider hat es bei dieser Projektidee nicht gereicht im gesetzten Zeitraum genügend Sängerinnen und Sänger, die sich trotz hohen Probeaufwand verbindlich anmelden, zu finden. Dadurch ist das Projekt an dieser Stelle gescheitert. Es bleiben unbezahlbare Erfahrungen, neue Kontakte, neue Ideen und Visionen für gemeinschaftliches und gesellschaftsrelevantes Kirche-Sein. Hell leuchten in der Nacht die Sterne, bei der Frage „Seelsorgeeinheit Schönbuchlichtung – Was entstehen kann...“. Vielleicht haben Sie auch die ein oder andere Idee und teilen diese mit Freunden aus der Gemeinde, unseren Rätinnen und Räten oder dem Pastoralteam? Ich möchte Sie ermutigen Schritte zu wagen und sich auszuprobieren, denn auch wenn Projektideen scheitern, ist Vieles, was uns lebendig Kirche sein lässt, gewonnen.



eine singende, bunte Truppe voll guter Laune

Seit September 2021 gibt es in unserer Gemeinde eine neue Gruppe: den Kinderchor „Die Lachgummis“. Dass die Proben immer dienstagabends, um 18.00 Uhr im Bischof-Sproll-Haus stattfinden, ist in der ganzen Siedlung gut zu hören. Einige der Chorkinder kommen gut gelaunt gemeinsam zur Probe gelaufen.

Unser erstes, tolles Auftrittsziel war die Mitgestaltung des Sankt-Martins-Umzugs. Gemeinsam mit der traditionellen Martins-Musikgruppe sangen wir einige Laternen- und Martinslieder und hatten einen super Einstieg.

Leider gab es danach aufgrund der damals geltenden Corona-Verordnungen eine lange Probenpause. Erst im März 2022 konnten wir uns wieder sehen und gemeinsam singen. Dafür direkt mit einem großen Ziel: Die Lachgummis durften beim ökumenischen Stadtfestgottesdienst auf dem Rathausplatz singen! Ein genialer Auftritt, den die Kinder ganz ohne offizielle Chorleitung super meisterten! Besonders der „Knaller“ hatte es den Gottesdienstbesuchern angetan.

Wir hoffen, wir können im Jahr 2023 die Holzgerlinger Gemeinden mit noch mehr Auftritten bereichern. Wir freuen uns immer über neue Chorkinder! Falls du also mindestens vier Jahre alt bist, komm doch mal vorbei und sing einfach mit uns mit! :)



Der KiGo stellt sich vor

Seit vielen Jahren gibt es in unserer Kirchengemeinde ein „KIGO-Team“, dass Gottesdienste für Kinder vorbereitet und durchführt, denn auch die Kleinsten (vom Kleinkind bis zum Kommunionkind) sollen aktiv am Gemeindeleben teilnehmen dürfen und mit dem christlichen Glauben vertraut werden.

Aktuell besteht unser Team aus 6 Mütter - mit meist eigenen Kindern im Kindergottesdienstalter.

Zu unserem Team gehören: Monika Brockmann, Anja Eisenbart, Nadine Saro, Christina Zieger, Milena Boes und Andela Spoljaric.

Unsere Kindergottesdienste feiern wir etwa einmal im Monat, meist parallel zum Gemeindegottesdienst um 10.30 Uhr, im Bischoff-Sproll-Haus in Holzgerlingen.

Es macht uns großen Spaß anschauliche Gottesdienste für unsere Kleinsten in der Kirchengemeinde vorzubereiten und durchzuführen. Es ist uns ein großes Anliegen, einen kindgerechten, lebendigen Gottesdienst zu gestalten, in dem wir den Glauben durch Beten, Singen und Tanzen erleben sowie Geschichten von Jesus hören, darüber sprechen und gestalterisch tätig werden. Wichtig ist uns vor allem, dass die Kinder durch das eigene Mitwirken und Tun Freude am Gottesdienstfeiern haben.

Auch während der Coronazeit konnten wir - dank eines gut ausgearbeiteten Hygienekonzeptes - alle geplanten Kindergottesdienste durchführen und den Familien in dieser schwierigen Zeit eine Konstante in ihrem Alltag bieten. Einen Schwerpunkt legen wir jedes Jahr auf unsere Adventsreihe. Anknüpfend an den Familiengottesdienst am 1. Advent – findet jeden weiteren Adventssonntag ein Kindergottesdienst zu einem übergreifenden Thema oder einer aufbauenden Geschichte statt. Wir freuen uns auch in diesem Jahr wieder auf viele spannende und abwechslungsreiche Kindergottesdienste mit schönen Liedern, tollen Bastelangeboten und natürlich vielen Kindergottesdienstkindern.

Wenn Sie nun auch Lust bekommen haben mit ihrem Kind unseren Kindergottesdienst zu besuchen oder in unserem Team mitzumachen, dann freuen wir uns, wenn sie uns eine e-mail schreiben und wir sie im nächsten Kindergottesdienst begrüßen dürfen.



Faire Gemeinde

Monika Brockmann

Was hat sich getan seit dem Kirchengemeinderatsbeschluss vom 20.01.2022, in dem wir uns selbstverpflichtet haben, an bestimmten Kriterien für faires Handeln im Kirchenalltag zu arbeiten.

Neben dem Ausschank bei kirchlichen Veranstaltungen von fair gehandeltem Kaffee von GEPA und einem Angebot von mind. einem weiteren Produkt aus fairem Handel – wir schenken im BSH und den anderen beiden Gemeindehäusern den fair gehandelten Orangensaft von GEPA aus – haben wir uns für die Erfüllung von mindestens drei weiteren Kriterien der Fairen Gemeinde verpflichtet.

Mit unserer fast sonntäglichen Verkaufsstelle von GEPA-Artikeln nach den Gottesdiensten erfüllen wir schon seit Jahren ein Kriterium. An der Stelle ein herzliches Dankeschön an den unermüdlichen Einsatz von Hilde und Albert Bühler. Ein weiteres Kriterium ist ebenfalls seit langem schon in unserer Gemeinde etabliert, der Bezug von Ökostrom vom Anbieter KSE aus Freiburg.

Zu Geburtstagen, Jubiläen oder einem einfachen Dankeschön für beispielsweise der musikalischen Begleitung an Fronleichnam gibt es in der Regel kleine Aufmerksamkeit. Diese Geschenke beziehen wir nun ebenfalls aus dem Fairen Handel. So können sich Geburtstagsjubilare*innen über einen 100% biologischen Tee ohne Aromazusätze mit einem 100% Fair-Handelsanteil freuen und einen Schokoriegel mit einem Fair-Handelsanteil von 98% genießen. Diese Produkte ermöglichen vor Ort Lehrgänge in der Biolandwirtschaft und finanzieren Trinkwasser- und Stromleitungen.

Über Bildungsveranstaltungen versuchen wir die Themen des fairen Handels in der Gemeinde zu verbreiten. Nach dem wegen Corona verspäteten Auftaktgottesdienst zur fairen Gemeinde im Juli 2021 konnten sich Besucher spielerisch über fair gehandelte Schokolade informieren und natürlich auch probieren. Ein Korb fair gehandelter Produkte sowie Informationsmaterial ist auch immer im AnsprechbarMobil dabei, mit dem Barbara Lohner als unsere sozialkaritative Fachkraft mit unterschiedlichen Themen an unterschiedlichen Orten zu unterschiedlichsten Zielgruppen unterwegs ist.

Informationen über die Teilnahme an der Initiative in den Nachrichtenblättern, auf der Homepage, ebenfalls ein wichtiger Baustein, um Gemeindemitglieder für dieses Thema zu sensibilisieren und zu begeistern, im Besten Fall an der Initiative aktiv mitzuwirken.

FAIR im Kirchenalltag zu handeln ist keine Sache, die mal schnell in einer Aktion abgeschlossen ist. FAIR ist ein stetiger Prozess, der sich mit immer neuen Ideen weiterentwickelt. Wer diese Gedanken teilt und Interesse hat, diesen Prozess in seiner Entwicklung zu begleiten ist herzlich gerne eingeladen!

Ich freue mich weiterhin über jede/n Wegbegleiter/in!

Kontakt: monika-brockmann@gmx.de.





Faire Gemeinde
Wir handeln fair im Kirchenalltag.

Kreativ werden im „Grünen Team“

von Hilde und Albert Bühler

Trotz schwieriger äußerer Umstände haben wir vom grünen Team wieder ein schönes Angebot für die Osterzeit bereitstellen können. In häuslicher Kleinarbeit haben wir Osterkerzen, Palmbüschel und Osterkränze in reicher Fülle gebastelt. Die Nachfrage nach diesen Artikeln konnte kaum befriedigt werden, alle Teile konnten restlos verkauft werden.

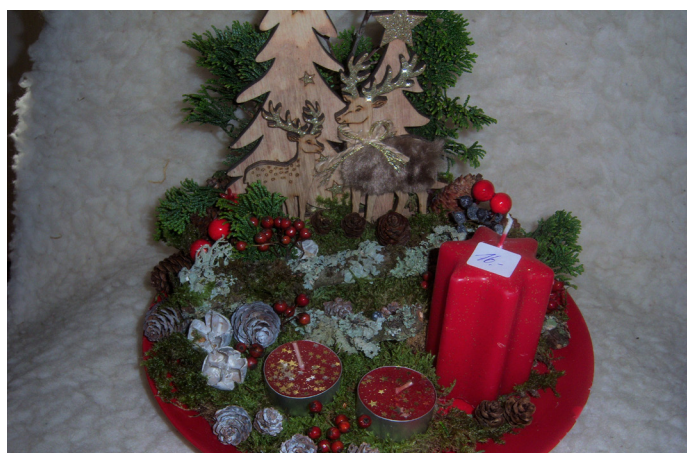
Der schöne Reinerlös in Höhe von 1240 € wird den Eine-Welt-Projekten unserer Kirchengemeinde zur Verfügung gestellt.



Richtung Jahresende hatten wir vom Grünen Team wieder Hochkonjunktur. Mit viel Liebe wurden Adventskränze und Adventsgestecke erstellt, die die auch in diesem Jahr wieder schnell Abnehmer fanden.

Der erfreuliche Reinerlös in Höhe von 2350 € wird ebenfalls den Eine-Welt-Projekten unserer Kirchengemeinde, betreut vom Missio-Ausschuss, zur Verfügung gestellt.

Allen, die durch Mithilfe oder Kauf dazu beigetragen haben, dieses erfreuliche Ergebnis zu erzielen, sei herzlich gedankt.



Frauennetz Schönbuch

Durch die Corona-Pause 2020/2021 war es uns Frauen aller 4 Kirchengemeinden der Seelsorgeeinheit kaum möglich sich bei einem Treffen auszutauschen und miteinander Glauben und Leben zu teilen.

Mit Freude wurde dann im Mai 2022, in der Hl. Kreuzkirche Schönaich, mit Frau Juliane Avcu Maiandacht gefeiert. Zuvor trafen sich die Frauen zu einem wunderschönen Spaziergang durch die aufblühende Natur.

Für das Jahr 2023 sind folgende Veranstaltungen geplant:

3. März 2023 Weltgebetstag der Frauen

24. März 2023 Kabarettabend

Männer wie Frauen sind zu einem Kabarettabend mit dem Duo Frauengold ins Bischof-Sproll-Haus eingeladen. Mit dem Thema „Schneewittchen streikt!“ nimmt das Duo das Frauenbild im Märchen unter die Lupe.

16. Mai 2023 Maiandacht mit Wanderung in Schönaich

6.-8. Oktober Frauenwochenende im Schwarzwald

Voll Hoffnung und guten Mutes freuen wir uns auf schöne Begegnungen im neuen Jahr. Jede Frau ist herzlich willkommen.



Unser Pfarrbüro – viel mehr als nur ein Büro?

Von Dagmar und Wolf Schweisthal

Mitten in den Sommerferien haben wir uns mit Melinda Arendt und Kerstin Porter getroffen und wollten einmal aus erster Hand hören, was sich so alles hinter dem Aufgabenfeld einer Pfarrsekretärin verbirgt.



Immerhin kann Frau Arendt aus einem reichen, 25-jährigen Erfahrungsschatz berichten. So manches hat sich in dieser Zeit verändert: Während in ihren Anfangszeiten noch mit Karteikarten und viel Papier gearbeitet wurde, setzte sich der Computer immer mehr durch. Diese Entwicklung zu meistern, war nicht immer ganz einfach und erforderte viel Lernbereitschaft und Flexibilität. Doch, wie sie uns erzählte, erfuhr sie große Unterstützung durch das Dekanat und die Diözese aber auch durch die Kirchengemeinde, die über die Jahre hinweg immer aktuelle Computerprogramme, moderne Gerätschaften und ein renoviertes Pfarrbüro zur Verfügung stellten. Interessant war zu hören, dass trotz allen Fortschritts eines erhalten geblieben ist: die Kirchenbücher - angefangen mit der Eintragung der Taufe - werden seit der Gründung der Kirchengemeinde 1952 bis heute noch handschriftlich geführt.



Nachdem die Anzahl der Priester und der hauptberuflichen Mitarbeiter kleiner wurde, kam es 2001 schließlich zur Bildung der Seelsorgeeinheit „Schönbuchlichtung“. Die damit einhergehende Kooperation der 4 Kirchengemeinden und der muttersprachlichen italienischen Gemeinde, hatte dann auch Auswirkungen auf die Zusammenarbeit der Pfarrbüros. Aber auch das ehrenamtliche Engagement hat sich gewandelt und es wird – wie überall - immer schwieriger, genügend Ehrenamtliche für die vielfältigen Aufgaben zu gewinnen. Das Pfarrbüro kann da ein Lied davon singen. Corona hat das Ganze noch zusätzlich erschwert. So manches Telefonat, viel Einfühlungsvermögen, mitunter auch ein wenig Charme sind nötig, um die Lücken im Gottesdienstplan mit Mesner, Organisten oder Ordnerdienste zu füllen, um nur ein Beispiel zu nennen.

Zu ihrem Arbeitsbeginn als Pfarrsekretärin bekam Frau Arendt, von ihrem damals noch kleinen Sohn, eine Spielzeugfigur geschenkt, auf der zu lesen war: DU HAST EINEN TRAUMJOB! Das hat sich für sie, wie sie uns versicherte, trotz steigender Anforderungen, bis heute bewahrheitet! Der Beruf der Pfarrsekretärin ist kein Lehrberuf, für den es eine klassische Berufsausbildung gibt. In der Regel sind es Quereinsteigerinnen, wie es auch bei Frau Porter vor drei Jahren der Fall war. Sie hatte zuvor in einer großen Firma gearbeitet, in der es für alles, was „frau“ an Hilfestellung, Material oder Informationen brauchte, eine Anlaufstelle gab. Das war für sie zunächst schon eine Umstellung, denn das gibt es in einem Pfarrbüro nicht. Hier sind die beiden Pfarrsekretärinnen für alles zuständig. Auch wenn sie sich die Aufgabenfelder aufteilen, muss jede immer über alles informiert sein, um im Vertretungsfall die Aufgaben ausführen zu können.

Es würde den Rahmen unseres kleinen Artikels sprengen, wollten wir alles aufzählen, was in unserem Pfarrbüro geleistet wird. Aber ein paar Aufgaben wollen wir doch nennen. Das Pfarrbüro ist kurz gesagt, ein Ort der Information und der Verwaltung. Hier laufen die Fäden einer Kirchengemeinde zusammen, daher ist das Aufgabenfeld auch sehr vielseitig. Zur Organisation des Pfarrbüros gehören u.a.: der Telefondienst, der Empfang von Besuchern mit ihren verschiedenen Anliegen, die Terminkoordination, das Führen der Kirchenbücher, die Pflege des kirchlichen Meldewesens, die Verteilung der Gottesdienstordnung, die Verwaltung der Schlüssel und wie schon oben angesprochen, die Suche nach ehrenamtlichen Mitarbeitern. Was nach außen hin - auf den ersten Blick - ein Schreibtischjob zu sein scheint, entpuppt sich beim näheren Hinschauen als weit mehr. Das Pfarrbüro ist bei Weitem nicht nur ein Verwaltungsort; Frau Arendt und Frau Porter haben es nicht nur mit PC, Papier und Akten zu tun, sondern vor allem mit Menschen mit ihren jeweiligen Anliegen. Von

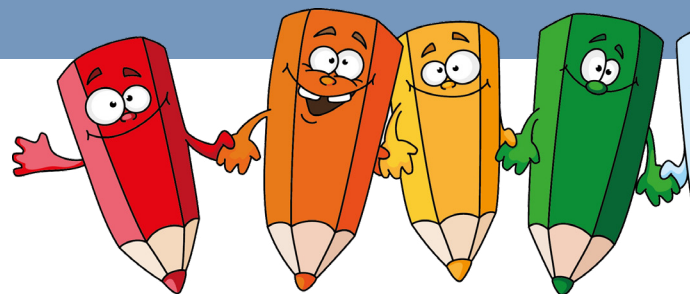
daher gesehen, ist das Pfarrbüro ein wichtiger Ort der Begegnung von Menschen aller Berufs- und Altersgruppen, von Menschen aus allen sozialen Schichten und den unterschiedlichsten Lebenssituationen und somit ist das Pfarrbüro auch ein wichtiger Ort der Seelsorge. Ja, oft sind die beiden Pfarrsekretärinnen die ersten und manchmal einzigen Ansprechpersonen für Menschen, wenn sie Kontakt zu ihrer Kirchengemeinde aufnehmen.

Jeder Tag birgt so seine kleinen oder großen Überraschungen. Daher müssen sich Frau Arendt und Frau Porter immer wieder auf Unvorhergesehenes einlassen. Das Wochenarbeitspensum ist nicht unbedingt im Voraus planbar. Für ihr Tun brauchen sie ein großes Maß an Flexibilität, gutes Zeitmanagement und mitunter auch gute Nerven. An manchen Tagen gehen Frau Arendt und Frau Porter auch durch ein Wechselbad der Gefühle. Freude und Trauer liegen oft eng beieinander. Da heißt es dann, sich auf den Menschen, der gerade vor einem steht, einzulassen, ihn anzuhören und gegebenenfalls die richtigen Worte für die jeweilige Lebenssituation zu finden. Immer wieder müssen sie am Telefon oder an der Tür sachdienliche Auskünfte geben, müssen aber immer auch ihren Kompetenzrahmen kennen. Bei all ihrem Tun gilt es Diskretion und Verschwiegenheit zu wahren.

Auf unsere Frage, ob es aus den vergangenen 25 Jahren etwas gibt, was ihr noch gut in Erinnerung geblieben ist, konnte uns Frau Arendt von zwei Begebenheiten berichten, die bei ihr noch präsent waren: Zum einen war es der Wunsch eines jungen Elternpaares aus der ehemaligen DDR. Sie wollten, obwohl sie beide nicht getauft waren, ihr Kind gerne taufen lassen. Dieser Wunsch hat Frau Arendt sehr berührt, denn aus ihrer Heimat Ungarn wusste sie aus eigener Erfahrung, unter welch großen Schwierigkeiten religiöses Leben in den ehemaligen kommunistischen Ländern nur möglich war. Bei der anderen Begebenheit, die eher schmunzeln lässt, ging es um eine kirchliche Trauung. Dafür liegt den beiden Pfarrsekretärinnen eine Liste mit Fragen vor, die bei der ersten Kontaktaufnahme eines Brautpaares mit dem Pfarrbüro zu erfragen sind. Die junge Braut teilte gleich zu Beginn des Telefonats mit, dass sie katholisch sei. Auf die Frage von Frau Arendt: „Und die Konfession Ihres Bräutigams?“ war zunächst Schweigen am anderen Ende und dann kam die vorsichtige Rückfrage: „Brauchen Sie Körpergröße oder Gewicht?“ Die Braut konnte herzlich auflachen, nachdem geklärt war, dass es nicht um die Konfektionsgröße sondern um die Konfession (katholisch oder evangelisch) ihres Bräutigams ging.

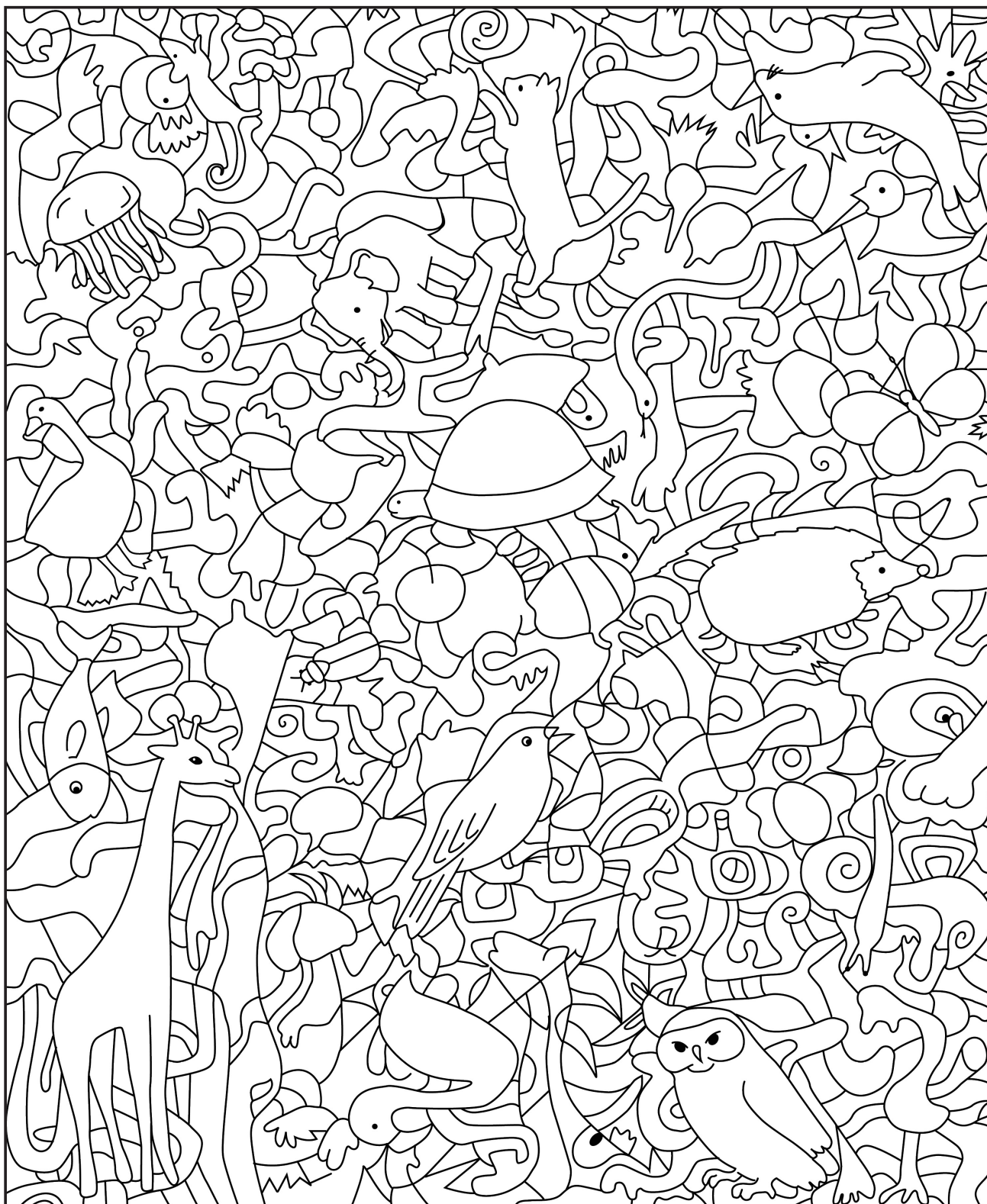
Von Frau Porter wollten wir wissen, mit welchen Vorstellungen und Erwartungen sie ihren Dienst vor drei Jahren angetreten hat. Über die Umstellung von der großen Firma in ein Pfarrbüro haben wir schon eingangs berichtet. Sehr zufrieden war sie mit ihrer guten, umfassenden Einarbeitung durch Frau Bauer, ihrer Vorgängerin. Doch dann kam Corona und vieles musste bedacht, anders geplant und ausgeführt werden. Die Begegnungen vor Ort waren durch die Kontaktbeschränkungen nicht mehr möglich und somit auch ein persönliches Kennenlernen der Ehrenamtlichen sehr erschwert. So hat sie nach drei Jahren Corona mitunter noch Probleme, Namen und Gesichter zusammen zu bringen.

Wie im Laufe unseres Gesprächs immer wieder zu hören war, fühlen sich unsere Pfarrsekretärinnen wohl an ihrem Arbeitsplatz. Bestens ausgestattet, auch gut versorgt mit unterstützenden Arbeitsmitteln und großzügigen Fortbildungsmöglichkeiten, die Dekanat und Diözese immer wieder anbieten, schauen sie mit Zuversicht den künftigen Herausforderungen entgegen. Allerdings wird das eingespielte Team im Herbst 2023 eine große Veränderung erfahren, wenn Frau Arendt in den wohlverdienten Ruhestand geht. Aber vielleicht findet sich ja schon bald eine Nachfolgerin – meist sind es ja Frauen, die im Pfarrbüro arbeiten, die den Traumjob von Frau Arendt an der Seite von Frau Porter übernehmen möchte.

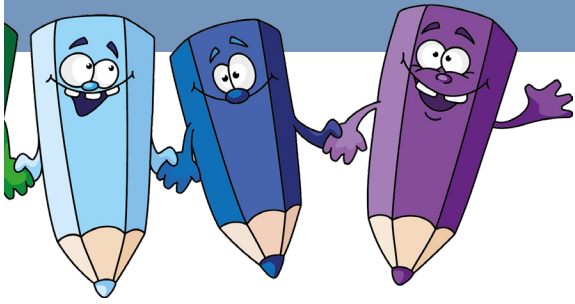


Was ist denn hier los?

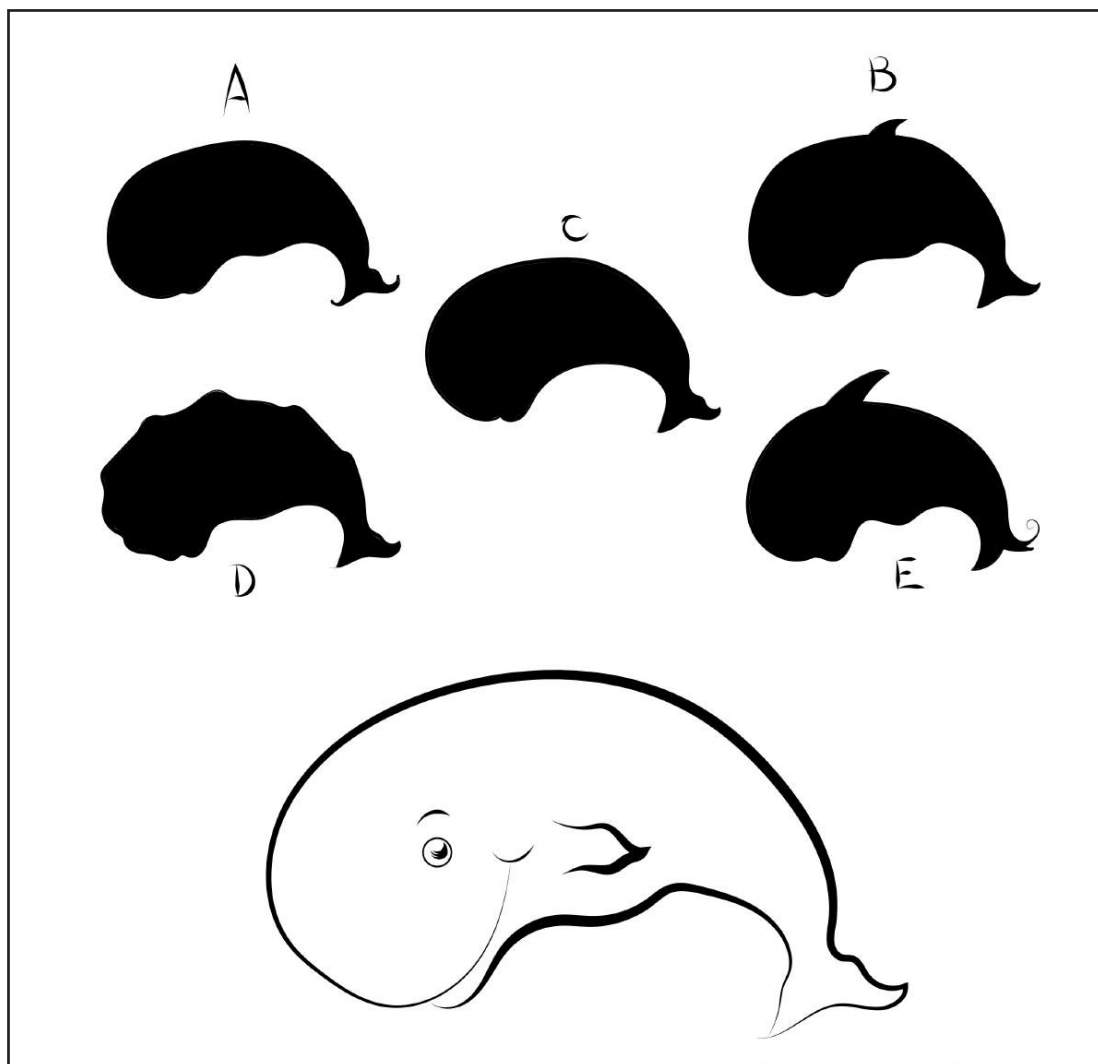
Auf den ersten Blick sieht es hier ganz schön wuselig aus. Du ahnst schon, hier haben sich viele Tiere versteckt. Insgesamt 17 Lebewesen. Jedes gefundene Tier darfst du schön bund ausmalen.



Lösung: Eule, Giraffe, Maus, Katze, Schnecke, Qualle, Gans, Fisch, Elefant, Flamingo, Schildkröte, Vogel, Igel, Seerobbe, Schlange, Schmetterling, Käfer



Welcher Schatten gehört zum Wal?



Was wurde in die Kirchenbücher von Januar bis November 2022 eingetragen?

4140 Kirchenmitglieder (2021: 4220)

23 Taufen davon

21 Kleinkinder,
2 Grundschulkinder; kein Erwachsener
9 Taufen auswärts
2021: 17 Taufen, davon
14 Kleinkinder
3 Grundschulkinder.

30 Erstkommunionen

in 3 Feiern, dazu 1 Kind auswärts
2021: 37 Erstkommunionen

30 Firmungen

17 Jugendliche (Weihbischof Renz)
11 Jugendliche (Dekan Feil)
davon 2 Erwachsene (in Schönaich, Dekan Feil)
2021 mit Domkapitular Stäps zum Vergleich: 38 Jugendliche, davon 8 in Schönaich

Gottesdienstbesucher an beiden Zählsonntagen:

2. Sonntag der Fastenzeit 68 (2021: 68)
2. Sonntag im November 75 (2021: 43)

12 Trauungen

3 katholisch und 9 mit Befreiung von der Formpflicht.
davon 2 in der Erlöserkirche, 7 in BRD, 3 im Ausland.
2021: nur 2 kirchlich gültige Eheschließungen mit Dispens von Formpflicht

Krankenbesuche mit Kommunion und/oder Krankensalbungen werden nicht eingetragen, zusätzlich jährlich ein Gottesdienst mit der Möglichkeit zum Empfang der Krankensalbung.
Zur Krankenkommunion kommen auch Ehrenamtliche ins Haus.

25 Beerdigungen

19 in Holzgerlingen, 1 in Altdorf, 5 in Hildrizhausen.
Dazu kommen 5 nicht durch uns beerdigte, insgesamt also 30 Sterbefälle
(2021: 20 Beerdigungen)

102 Kirchenglieder

davon 58 Holzgerlingen,
23 Altdorf
21 Hildrizhausen
2021: 120

Finanzielles: Klingelbeutel, Spenden, Erlöse, abgeführte Kollekten

1.326,92€ **Normaler Klingelbeutel** bis 30.11.22 an 25 Gottesdiensten

17.539,47€ davon **weitergeleitete Kollekten** (ohne Kleinbeträge)
5.742,10€ Sternsingeraktion
1.084,11€ Misereor (Kirchliche Entwicklungshilfe)
2.537,51€ Unterstützung Kirchliche Arbeit (Adveniat 21: 1.770,36; Afrika: 194€; Missio: 573,15€)
1.454,37€ Sonderkollekte Hungerhilfe für Ostafrika (über Caritas internationalis)
4.039,07€ Caritas (Fastenopfer: 571,09€ / Herbstsammlung: 3.467,98)
753,10€ Weltgebetstag der Frauen
496,06€ Trichur in Südindien (Priesterausbildung und soziale Projekte)

1.948,00€ Erlös des **ökumenischen Kirchencafés** an die Bürgerstiftung Holzgerlingen

2.352,55€ Erlös **Verkauf Adventskränze** und Gestecke (für Missions-Projekte)

16.338,56€ **Spenden und Haushaltsmittel** (über Missionsausschuss):

1.390,00€ Leprosy Relief Centr (Pater Anthony Indien); + 200€ Nepal (Sundar Sansar e.V.)
7.811,56€ davon: 1.761,56 Tansania/
5.050,00€ Burundi /
1.000 Missio Aachen
1.300,00€ Schule Brasilien
5.837,00€ für Ukraine-Hilfe über Caritas internationalis

4.361,85€ **Spenden und Haushaltsmittel** (über Sozialausschuss an Institutionen hier):

3.600€ Je 400 € an Ök. Hospizhilfe / Kinderschutzbund / Jugend und Drogenhilfe / Aidshilfe / SKF-Tagestreff / Thamar / Krebskranke Kinder / Familienzentrum / Paul-Schobel-Stiftung
511,85€ Einzelfallhilfe
250,00€ Don Bosco Straßenkinder in Haiti

Spenden für soziale Zwecke und Einrichtungen

Von Albert Bühler und Johann Schnürer (Sozialausschuss)

In unserer Kirchengemeinde wird immer wieder um Spenden für soziale Zwecke oder für Aufgaben der Kirchengemeinde gebeten. **Doch was geschieht mit den eingehenden Spenden?**

Zweckgebundene Spenden, wie zum Beispiel für Misereor, Adveniat, Sternsinger oder ähnliches werden in voller Höhe an die jeweilige Einrichtung weitergeleitet. Die Spenden bei den jährlichen Caritassammlungen verbleiben zu 40 bzw. 50 % in der Kirchengemeinde und stehen für caritative Aufgaben zur Verfügung. Die bei den Gottesdiensten eingesammelten Kollekten werden dem vorbestimmten Verwendungszweck zugeführt.

Doch wer bekommt von den der Kirchengemeinde zur Verfügung stehenden Spendenmitteln etwas?

Ein wichtiger Grund für uns als Kirchengemeinde ist die Stärkung und Unterstützung der Vereinigungen und Gruppierungen in unserem näheren Umfeld, die „Sozialarbeit“, die wir selbst nicht leisten können, anbieten. Bei diesen Vereinigungen können wir uns auch immer wieder Beratung und Unterstützung einholen bzw. Hilfesuchende direkt dahin vermitteln. Da diese Gruppierungen aber für ihre Arbeit auch auf Spenden angewiesen sind, sehen wir es als notwendig an, diesen auch finanzielle Unterstützung angedeihen zu lassen. Seit Jahren schon unterstützt der Sozialausschuss unserer Kirchengemeinde eine Reihe solcher Gruppierungen. Aus Erfahrung wissen wir, dass alle diese Gruppen auch Leistungen für Kunden aus der Schonbuchlichtung erbringen. Außerdem haben wir immer wieder Kontakt zu diesen Gruppen bzw. kommen deren Repräsentanten zu uns, um direkt über ihre Arbeit zu informieren.

Die Verbindung zu den vorgenannten Einrichtungen hält in der Regel der Sozialausschuss unserer Kirchengemeinde. Darüber hinaus bestehen Kontakte zu weiteren kirchlichen und kommunalen Einrichtungen, die wir im Bedarfsfall immer wieder und Unterstützung bitten können.

Es werden immer wieder Bitten um Unterstützung in besonderen Notfällen direkt an die Kirchengemeinde herangetragen. Selbstverständlich werden nach sorgfältiger Prüfung und Abwägung auch hierfür Spendengelder zur Verfügung gestellt.

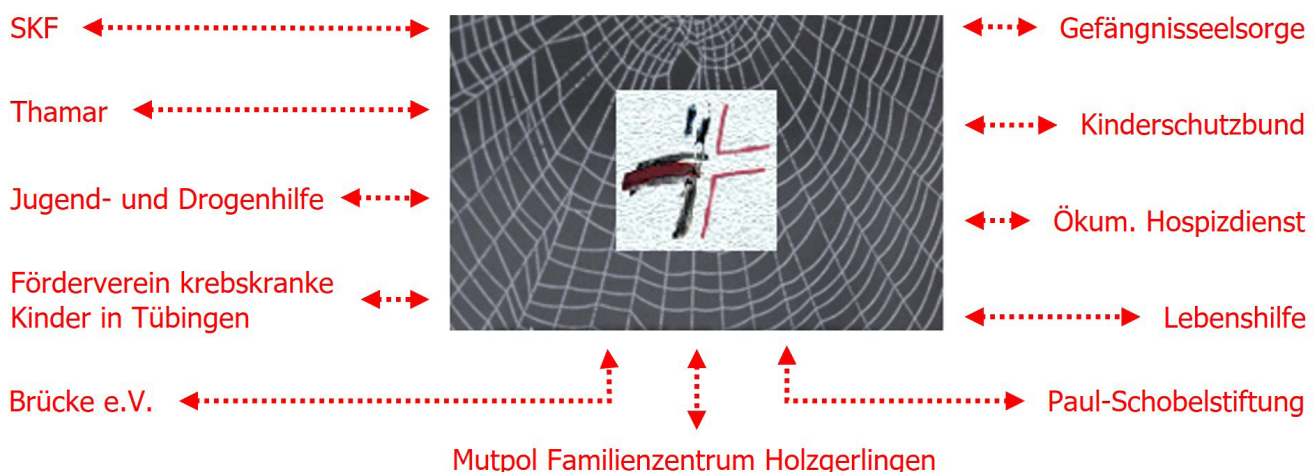
Da in der Regel die im Laufe eines Jahres die eingehenden Spenden bei weitem nicht ausreichen, um die gewünschten Zuwendungen zu gewähren, wird seitens der Kirchengemeinde aus Haushaltsmitteln ein nicht unerheblicher Zuschuss beigesteuert. Dafür möchte sich der Sozialausschuss ausdrücklich ganz besonders bedanken.

Ein großes „Danke“, auch von allen Spendenempfängern, möchten wir Allen sagen, die durch ihre Zuwendungen und Großherzigkeit für die sozialen Aufgaben unserer Kirchengemeinde unterstützend tätig sind. Ohne Sie könnte manche Hilfe nicht gegeben werden.

Allen ein herzliches „Vergelts Gott“

Weitere Informationen über den Sozialausschuss und die unterstützen Projekte auf unserer Homepage unter Kirchengemeinde – KGR-Ausschüsse – Sozialausschuss.

... Wir knüpfen ein Netz ...



DPSG Stamm Holzgerlingen

Pfadfinden bei der Deutschen Pfadfinderschaft Sankt Georg (DPSG) bietet Kindern und Jugendlichen mehr als **ein** Abenteuer. Es bietet ganz **viele** Abenteuer:

- mit Freundinnen und Freunden Spaß haben
- in der Natur unterwegs sein
- neues entdecken und ausprobieren
- gemeinsam in der Gruppe das eigene Umfeld gestalten



Lust auf Abenteuer bei den Pfadfindern?

Unsere Gruppenstunden finden einmal wöchentlich in unserem Pfadi-Heim im Bischof-Sproll-Haus oder an unserem Pfadi-Häusle in Holzgerlingen statt. Wir freuen uns immer, neue Gesichter bei uns im Stamm begrüßen zu dürfen. Einzige Voraussetzung ist eine kurze formlose Anmeldung per Mail.



Biber (4 - 6 Jahre)

Gruppenstundenzeiten: freitags von 16:00 bis 17:30 Uhr

Kontakt: biberleiter@dpsg-holzgerlingen.de



Wölflinge (7 - 10 Jahre)

Gruppenstundenzeiten: freitags von 18:00 bis 19:30 Uhr

Kontakt: woelflingsleiter@dpsg-holzgerlingen.de



Jungpfadfinderinnen und Jungpfadfinder (10 - 13 Jahre)

Gruppenstundenzeiten: donnerstags von 18:30 bis 20:00 Uhr

Kontakt: jupfileiter@dpsg-holzgerlingen.de



Pfadfinderinnen und Pfadfinder (13 - 16 Jahre)

Gruppenstundenzeiten: mittwochs von 18:30 bis 20:00 Uhr

Kontakt: pfadileiter@dpsg-holzgerlingen.de



Roverinnen und Rover (16 - 20 Jahre)

Gruppenstundenzeiten: donnerstags von 20:00 bis 22:00 Uhr

Kontakt: roverleiter@dpsg-holzgerlingen.de

Leiter (ab 18 Jahren)

Leiterrunde am ersten Montag im Monat ab 18:30 Uhr

Kontakt: vorstand@dpsg-holzgerlingen.de

Gruß und Gut Pfad

Die Leiterrunde der DPSG Holzgerlingen

Wichtige Telefonnummern

Pfarrer

Anton Feil,
07031/747020 (Amtszimmer)
Wohnung 07031/419801 (mit AB)
Gesprächstermine nach Vereinbarung
Email: anton.feil@drs.de

Pfarrbüro Holzgerlingen

Melinda Arendt, Kerstin Porter
Tel. 07031/ 7470-0 (mit Anrufbeantworter)
Telefax 07031/ 7470-10
Email: KathPfarramt.Holzgerlingen@drs.de

Jugendreferentin

Katharina Haas
Im Hasenbühl 14, Schönaich,
Tel. 07031 / 46 57 46
Email: Katharina.Haas@drs.de

Kirchenpflege

Kirchenpfleger Hubert Gfrörer
E-Mail: HGfroerer@kvz.drs.de
Telefon: (07031) 74 7013
Erreichbar im Pfarrbüro: Freitags 9.30-11.30 Uhr

Bischof-Sproll-Haus Holzgerlingen

Hausmeister Willfried Gotzmann,
Tel. 0157 34 59 69 94

Pfr.-Schubert-Haus Altdorf

Hausmeisterin Gabriela Fluhr-Rotterschmidt,
Tel. 0151 65 47 23 65

Gemeindehaus St. Franziskus Hildrizhausen

Hausmeister Willfried Gotzmann,
Tel. 0157 34 59 69 94

Impressum

Herausgeber

Kath Pfarramt Holzgerlingen
Pfarrer Anton Feil
Schubertstr. 19
Telefon 07031/7470-0

Redaktion

Gemeinde-aktuell-Team
Christian Dieckmann, Lisa Andres

Druck

Gemeindebriefdruckerei
Groß Ösingen

Auftrag

2850 Exemplare

Gemeinde Aktuell

wird kostenlos an alle katholischen Haushalten in Holzgerlingen, Altdorf und Hildrizhausen verteilt.

